

Frost & Wood Farm Machinery

Wer die Frühjahrs Einkäufe machen, werden Farmer Geld sparen und besseren Wert für ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

A. S. Breckenridge.
Saskatchewan Str. Rosthern.

Agent der berühmten Frost & Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneider, Sämaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen u. s. w.

Feuer und Lebensversicherung.
Real Estate und Häuser zu vermieten.
Sprechen Sie bald möglichst vor.

Ein Deutscher

Unser neuer Geschäftsführer Herr Tögel, ist ein echter Deutscher, der die Muttersprache vollkommen beherrscht. Er hat das beste Pharmacy College in Canada absolviert und erhielt für seine hervorragenden Kenntnisse den höchsten Preis die goldene Medaille. Seine unverfälschte Medizin zu den niedrigsten Preisen sind bei uns zu haben.

ROSTHERN DRUG CO.,
Deutsche Apotheke, gegenüber der Post-Office
Rosthern, Sask.

Pensionat u. Tageschule

Unserer lieben Frau von Zion,
Prince Albert, Sask.

Diese Anstalt in einem der schönsten und gesunden Teile unserer Provinz gelegen, wird am 1. November ihren Kursus eröffnen. Jünglinge werden auf Wunsch für die von der Regierung vorgeschriebenen Schulprüfungen vorbereitet.

Unterricht in Musik und Kunst wird zu mäßigen Preisen erteilt.

Um besondere Auskunft wegen Aufnahmebedingungen für Pensionarinnen und Externe wende man sich an:

REV. MOTHER SUPERIOR,
Academy of our Lady of Zion,
PRINCE ALBERT, SASK.

Great Northern Hotel.

Katholisches Gasthaus.
Rosthern, Sask.

Empfehle mich den geehrten Bewohnern der St. Peters-Colonie, sowie auch den neu ankommenden Ansiedlern.
Gute reelle Bedienung, beste Küche.

Charles Lemke
Ansiedler aus der St. Peters-Colonie

Großes Lager

In wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen von bester und ausgefeilter Qualität, neueste Mode. Allerlei Schnittwaren, Männer-Anzüge, gut und dauerhaft, Hosen, Schuh und Stiefel, sowie alle Groceries.

Neuen Einwanderern senden wir besondere Aufmerksamkeit; Settler-Ausstattungen Spezialität. Gute Bedienung und billigste Preise.

Robertson Bros., - Rosthern.

Korrespondenzen.

Fulda, Sask., den 29. Juli. — Ich habe in dem „St. Peters-Vote“ gelesen, daß Pater Dominic in Lake Lenore schon neue Kartoffeln und Erbsen gegessen hat, und ein Anderer schrieb daß er schon Kartoffeln wie Hühnererier hat, nun, wir haben hier schon längst neue Kartoffeln und Erbsen gegessen. Die ersteren sind schon bis 1 Pfund schwer, obwohl wir heuer sehr wenig Regen hatten. Ich weiß nicht, wie alles so gut und schön wachsen kann. Unsere Frucht ist so schön, als irgend welche in der Kolonie. Das kommt wohl daher weil wir hier eine Art offenes Buschland haben. Solches Land kann Trockenheit besser vertragen, als die harte Prärie. Wir sind in Town 39, Range 23 westlich von Long Lake und etwas südwestlich von Lake Lenore. Die Regen gehen dieses Jahr um uns herum, wie die Rache um den heißen Brei.

S. P. Worms hat Hoffnung auf 600 bis 700 Busch. Weizen dieses Jahr.

Mit Gruß

B. Fuchs.

Annaheim, Sask., 11. August. — Letzten Sonntag hielt der Männer-Verein eine Spezial-Versammlung ab, mit hochw. P. Dominic als Vorsitzender, wegen Abhaltung eines Kirchen-Picnics. Es wurde auch alsbald beschlossen, daß ein solches abgehalten werden soll in naher Zukunft, das Datum wurde noch nicht bekannt gemacht. Dem P. Dominic wurde es überlassen, ein Komite bestehend aus drei Mann zu ernennen, welches dann die ganze Leitung des Picnics unter Aufsicht hat. Alle Mitglieder der Gemeinde scheinen regen Anteil an der Sache zu nehmen, um das Picnic zu einem Erfolge zu gestalten. Also jedem Besucher von auswärts steht eine gute Unterhaltung bevor und steht es zu hoffen, daß sich sehr viele unserer Nachbar-Gemeinden einfinden werden, denn an allem Nötigen wird's auch hier nicht fehlen. Der Ertrag ist für die Kirche bestimmt. Den Tag werde ich sobald als möglich bekannt geben.

Der hochw. Herr Bischof hat angefragt, daß er am 21. d. M. hier eintrifft, um dann unsere Kirche einzuweihen und am darauffolgenden Tage wird derselbe auch das Sakrament der Firmung spenden. Hoffentlich wird dem Herrn Bischof hier ein schöner Empfang bereitet werden. Die Kirche wird allenthalben in besten Zustand versetzt werden. Jeder ist ersucht, dabei mitzuhelfen.

Letzten Sonntag wurden Unterschriften für eine Petition an die Regierung verlangt um die Regierung zu ersuchen, das Geld, welches jetzt von jedem Ansiedler für Road Tax verlangt wird, wenigstens hier in diesem Distrikt zu halten, wo dasselbe von jedem abgearbeitet werden kann, wovon auch jeder Vorteil hätte. Wie es jetzt ist, hat jedoch keiner von hier außer der Kasse in Regina Vorteil davon. Hoffentlich wird die Sache zu Gunsten der Ansiedler erledigt werden.

Das Getreide steht immer noch sehr gut und nach höchstens zwei Wochen wird die Ernte sein.

Letzten Sonntag war Georg Hoffmann mit Tochter Lina von Münster hier bei hochw. P. Dominic, dem Sohne und Bruder auf Besuch. Am Montag fuhren dieselben mit P. Dominic und Hrn. Daut nach Lake Lenore auf Besuch.

P. J. S.

Bienfer, Wis., 11. August. — Da ich mein Abonnementgeld schon seit einiger Zeit schulde, weil ich fast vergessen hatte, daß schon ein Jahr verfloßen ist, also will ich hiermit den Betrag von einem Dollar einsenden. Ihr Blatt gefällt mir sehr gut. Ich möchte auch gerne ausfinden, wo sich der Anton Rehnhofer befindet und was seine richtige Adresse ist. Er muß irgendwo bei Battlesford wohnen. Freundlich grüßend

Peter Baierl.

(Anm. d. Red. Vielleicht kann einer unserer freundlichen Leser die betreffende Adresse angeben.)

Watson, Sask., 6. August. — Man hört sehr wenig Neuigkeiten mehr aus Watson. Sind die Korrespondenten alle ausgestorben, oder haben sie keine Zeit zum Schreiben? Ich glaube daß wohl das Letztere der Fall sein wird. Es ist jetzt nämlich eine sehr beschäftigte Zeit, da Jedermann am Heumachen ist und bis die Leute mit dem Heu fertig sind, dann ist auch die Frucht reif. Ein jeder freut sich über seine schöne Felder. Es ist eine wahre Pracht, wenn man über eine halbe Meile Frucht wegschauen kann, schön eben und alle in schönster Blüte. So habe ich letzte Woche dem Hrn. Hufnagel seine Felder gesehen. Er hat auch 5 Ader in Kartoffeln. Ich hatte noch nie ein schönes Stück gesehen. Es sieht aus wie ein Blumengarten. Auch habe ich noch nie in den Staaten so schönen Weizen, Gerste und Hafer gesehen. So kann man durch die ganze Kolonie gehen und findet ein Feld schöner als das andere. Die Leute haben diesen Segen aber auch reichlich verdient durch die Strapazen, die sie am Anfang durchzumachen hatten. Auch hat gewiß das Gebet geholfen, das jeden Sonntag in allen Kirchen der Kolonie um eine gesegnete Ernte zum lieben Gott gerichtet wird.

In Watson soll noch in diesem diesem Herbst ein Elevator gebaut werden. Es ist jetzt ein reges Leben in dem Städtchen. Das neue Hotel ist bald fertig und ein zweites soll auch noch gebaut werden. Jos. Hufnagel hat auch schon mit seinem neuen Store angefangen und ist soeben mit dem Kellerausgraben fertig. Er will gleich ein Steinfundament machen. Das Gebäude wird 24 bei 26 Fuß groß werden, zwei Stock hoch, mit extra großen Fenstern aus „Plate“-Glas und mit Glas = „Counters“. Es wird der schönste Store in Watson werden.

Auch einen Fleischerladen sollen wir bald bekommen und eine Landoffice. Wenn Watson so am Wachsen bleibt, so wird es die größte Stadt zwischen Ramsay und Humboldt werden.

Hochw. P. Benedikt hat uns heute verkündet, daß der hochw. Herr Bischof nach der Kolonie kommen und am 17. August die hl. Firmung in Engelfeld erteilen werde. Watson zögert noch immer mit dem Kirchenbau, weil man noch kein passendes Grundstück dazu gefunden hat. Hoffentlich werden die Leute eine schöne Kirche bauen, wenn sie einmal anfangen, denn sie nehmen sich Zeit genug dazu.

Nun glaube ich habe ich alle Neuigkeiten erwähnt, die ich weiß. Doch halt! Soeben fällt mir noch ein, daß mir von vertrauter Seite verraten wurde, daß es bald wieder eine Hochzeit — oder gar zwei — geben wird. Recht so, ihr Junggesellen! Das gefällt Niemanden besser als dem Herrn Hufnagel, denn die jungen Leute brauchen Hochzeitskleider, neue De-

sen, Betten und viele andere Haushaltungsgegenstände, und weil er seine Sachen zu einem vernünftigen Preise verkauft, alles an Hand hat und die Leute reell behandelt, so kaufen auch die Leute gerne bei ihm. Es geht in seinem Store immer ein und aus wie in einem Bienenkorb. Nun, er verdient es auch, denn er ist ein tüchtiger Arbeiter und hat sich hart geplagt. Trotzdem er sich, wie die Leute sagen, auf gutem Fuß befindet, schämt er sich nicht, schwere Arbeit zu verrichten. Wenn die Leute ihn fragen, warum er noch so hart arbeitet, so lacht er und sagt: „O, das bin ich so gewohnt.“ Wo er noch gewesen ist, da war er gerne gesehen und hat sich Freunde hinterlassen. Darum hat er sich auch schon guten Kredit in den „Wholesale“-Häusern in Winnipeg erworben und die Agenten möchten gerne recht viel an ihn verkaufen. Hoffentlich siedeln sich noch mehr solcher Geschäftsleute in Watson an. Mit Gruß.

Ein Leser.

Humboldt, Sask., 12. August. — Die Ernteausichten in hiesiger Gegend sind ausgezeichnet. Man sieht jedoch, wie wichtig es ist, das Feld schon im Herbst vollkommen für die Ernte vorzubereiten. Felder, die im Herbst gepflügt und gedüht wurden, versprechen fast den doppelten Ertrag der von solchen erwartet wird, die zwar im Herbst gepflügt, aber in diesem Frühjahr vor der Einsaat gedüht wurden. Die Gerste ist schon seit einiger Zeit schnittreif. Auch der Weizen wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Wie aus St. Benedikt (Hoodoo P. D.) im nordwestlichen Teile der St. Peters-Kolonie berichtet wird, stehen dort alle Feldfrüchte noch viel schöner wie hier und behaupten Besucher allgemein, daß sie noch niemals so schönes Getreide gesehen hätten, wie es heuer dort zu sehen ist. Manche der dortigen Ansiedler haben bereits 80—100 Ader in Getreide. Ähnliches wird auch aus Rosfeld berichtet. Man sagt, dort stehe das Getreide wunderschön und der Weizen sei bereits schnittreif.

Es heißt hier die C.N.R. werde noch in diesem Herbst oder spätestens nächstes Frühjahr mit dem Bau einer Zweigbahn von Humboldt nordwärts und nordwestwärts den Anfang machen. Dieselbe soll von Humboldt über Fulda und St. Benedikt gebaut werden. Hoffentlich bewahrheitet sich dieses Gerücht.

Unser Postmeister Herr Gottfried Schaffer ist durch Ueberarbeitung in seinem ausgedehnten Geschäft physisch so heruntergekommen, daß er sich unbedingt einige Wochen Erholung gönnen muß. Er hat daher vor einigen Tagen eine Reise nach Manitoba angetreten, um sich am Lake Winnipeg in die Sommerfrische zu begeben. Hoffentlich kann er bald neugestärkt wieder an seine Arbeit zurückkehren.

Vor einem Jahre noch war in Humboldt nichts zu sehen, als die öde Prärie. Jetzt hat das Städtchen bereits 8 Generalstores, 5 Hotels und Restaurants, 1 Lumber Yards, zwei Maschinen-Niederlagen und eine ganze Anzahl von anderen Geschäften. Man sieht also, daß es hier voran geht.

Ein Leser.